

# Einheit in Vielfalt

Predigt zum Christkönigsfest 2015 Jk B

---

Das Alte Testament zeichnet das Bild eines Königs, vor dem Himmel und Erde in die Knie gehen. Im Königpsalm Nr. 97 heißt es: **„Es zittern die Völker, es wankt die Erde. Seine Blitze erhellen den Erdkreis, die Erde sieht es und bebt. Berge schmelzen wie Wachs vor dem Herrn, vor dem Antlitz des Herrschers aller Welt.“**

Ja, **im Schatten eines Königs, der so stark und mächtig ist**, kann sich das Volk Israel geborgen und sicher fühlen. Sollten Feinde das Land bedrohen, dann beruhigt sie der Psalm mit den Worten: **„verzehrendes Feuer frisst unsere Gegner auf!“**

Das Neue Testament zeichnet ein ganz anderes Bild. Im Evangelium trägt der Königssohn die **Züge eines zerschundenen und zerschlagenen Gottesknechtes**. Eine hasserfüllte Meute brüllt um seinen Tod. Er ist von allen verlassen. Er wird gequält, verspottet, aus der Stadt vertrieben und am Galgenbichl gekreuzigt.

Unsere Musikkapelle fungiert heute am Christkönigssonntag sozusagen als **königliche Hofkapelle**. Sie ist eingeladen, das königliche Hochzeitsmahl Jesu mit festlichen Klängen zu umrahmen. Ihr **spielt für einen König, vor dem Himmel und Erde erzittern** und der die Macht hat, seine und unsere Feinde wie verzehrendes Feuer aufzufressen. Ihr spielt aber auch **zu Ehren eines Königs, über den alle Völker lachen** und triumphieren, der zerschunden und zerschlagen ist und den viele am liebsten eliminieren würden.

Schauen wir uns im Hochzeitssaal die Gäste an, die geladen und gekommen sind. Der Saal ist voller **Gegensätze**: Reiche und Arme, Herrscher und Diener, Gewinner und Verlierer, Täter und Opfer, Großgrundbesitzer und Obdachlose, Auswanderer und Heimkehrer, Erwünschte und Unerwünschte, Gefeierte und Gefolterte. **Alle sitzen friedlich nebeneinander** und feiern die Hochzeit eines Königs, der selber **allen alles geworden** ist.

Das ist reine **Utopie!** Die Wirklichkeit sieht doch ganz anders aus. In Wirklichkeit gibt es für all diese Gruppe **eigene Plätze** und Räume. Und wenn sie sich zu nahe kommen, dann gibt es Ärger.

Zurzeit kommen sich wieder viele Menschen freiwillig oder unfreiwillig näher. Eine regelrechte **Völkerwanderung ist im Gang**. Manche meinen, man sollte die Grenzen schließen und Zäune errichten.

Der **Pluralismus**, vor dem sie sich so viele **fürchten**, ist aber **nicht mehr aufzuhalten**. Auch die lautesten Schreier müssen verstummen, wenn Millionen Menschen auf dem Weg sind.

**Warum haben wir solche Angst?** Einmal, und wenn es auch Utopie ist, werden ohnehin **alle im gleichen Saal versammelt sein** und so wie heute ein königliches Hochzeitsfest mit wunderschönen Klängen erleben. Wovor wir uns jetzt so sehr fürchten und wogegen wir uns so **vehement wehren**, das ist doch **das eigentliche Ziel unseres Lebens: die Einheit in Vielfalt** in einem Saal, in dem alle Platz haben, weil der Gastgeber alle eingeladen hat und selber allen alles geworden ist.